

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrpreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Boten, sowie allen Postanstalten angenommen.

# Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-gelappten Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

## für Zschopau und Umgegend.



### Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Zschoa, sowie für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 97.

Dienstag, den 18. August 1908.

76. Jahrgang.

#### Aus Sachsen.

Zschopau, den 17. August 1908.

Dem Maurer Opiß in Zschopau wurde für Rettung eines 5-jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt.

Heute früh 1/8 Uhr traf die Chemnitzer Musiker-Vereinigung hier ein und begab sich unter den Klängen eines schneidigen Marsches der Sächsischen Kapelle nach dem Kaiserpaal. Nach zweifelhafte Verweilen fuhr die Gesellschaft nach Schwarzenstein, von wo sie heute nachmittags hier wieder eintraf. Ein Ball auf hiesigem Schützenhaus bis zur Abfahrt des letzten Zuges soll den Ausklang beschließen.

Gestern abend kurz vor 9 Uhr ereignete sich auf der Bödenicher Straße, wo der Weg in den Vornwald einbiegt, auf Krumhermersdorfer Flur ein schwerer Automobil-Unfall. Ein auf dem Wege nach Marienberg begriffenes, mit fünf Personen, drei Herren und zwei Damen, besetztes Automobil fuhr in besagter Gegend einen Krumhermersdorfer Einwohner an. Durch das sofortige Bremsen brach die hintere Achse des Kraftwagens. Hierdurch wurden die beiden Damen herausgeschleudert und erlitten dieselben im Gesicht erhebliche Verletzungen (Bruch des Nasenbeines bez. Verletzung des Auges), während die anderen Insassen mit dem Schrecken davonkamen. Die beiden verunglückten Damen wurden bestmöglichst in das in der Nähe befindliche Haus des Herrn Holzhandler Wagner getragen, wo ihnen ärztliche Hilfe zuteil wurde. Die Verletzungen des angefahrenen Krumhermersdorfer Einwohners waren nur geringer Natur. Das stark beschädigte Automobil ist heute mittag von einer hiesigen Expeditionsfirma geborgen worden.

Das Jahresfest des Kreisvereins der inneren Mission der Eparchie Marienberg fand am Sonntag, den 9. August, in Dittersdorf statt. Nachmittags 1/3 Uhr begann in der festlich geschmückten und zahlreich besuchten Kirche, wo sich auch Herr Sup. Dr. Wäcker aus Marienberg und viele andere Geistliche eingefunden hatten, der Festgottesdienst. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Fr. Keil aus Grünlos über Luk. 10, Vers 30—37. Auf Grund dieses Schriftwortes behandelte er das Thema „Das Werk der inneren Mission, ein Samariterwerk“. Die Frage: Was gehört dazu? beantwortete der Redner in dreifacher Weise, nämlich: 1. Ein helles Auge, das Elend zu sehen. 2. Ein warmes Herz, die Not zu fühlen. 3. Eine hilfsreiche Hand, die Not zu lindern. Die in der Kirche gesammelte Kollekte ergab den Betrag von 32 Mark 25 Pfg., während sechs Geschenke zur Kollekte 24 Mark betragen, so daß der Hauptkassier des Kreisvereins 56 Mark 25 Pfg. überwiesen werden konnten. Der Gottesdienst endigte gegen 4 Uhr und 1/2 Uhr begann die Nachversammlung in Pleißenbergers Gasthof. Nach einem gemeinschaftlichen Gesange aus der Kinderstube begrüßte Herr Sup. Dr. Wäcker die ansehnliche Versammlung und erteilte dem Vereinsgeistlichen aus Leipzig, Herrn Pastor Jakob, das Wort zu seinem Vortrage über Johann Heinrich Wichern. Es folgte nun in formvollendeter, allgemein sehr ansprechender Weise ein herrliches Lebensbild des Gründers und Vaters der inneren Mission Wicherns. Nach einem gemeinsamen vom Herrn Kirchschullehrer Schiefer geleiteten Gesange sprach Herr Pfarrer A. Pöschke, Waldkirchen, über das Friedrich-August-Stift in Waldkirchen-Bödenichen. Er wies auf die ganz und gar erschöpfte Kasse hin und teilte mit, daß man die Absicht habe, mit Genehmigung des Ministeriums eine Lotterie zur Ausbesserung der Kasse des Friedrich-August-Stiftes zu veranstalten. Nachdem Herr Pfarrer Pöschke noch auf zwei frühere Beteiligte des Stifts, einen Knaben, der jetzt Arzt, und ein Mädchen, das jetzt eine ehebare Frau sei, die beide jährlich dem Stifte aus Dankbarkeit Geldgeschenke machten, hingewiesen hatte, bat er zum Schlusse die Versammlung, eine feste Kollekte zu veranstalten und diese dem Stifte zuzuwenden. Eine Summe von 37,75 Mark konnte dem Herrn Stiftsteller für die Kasse des Rettungshauses Waldkirchen-Bödenichen übergeben werden. Nach einem Schlußworte des Herrn Pfarrer Hensel wurde die gewiß allgemein anregende und befruchtigende Versammlung geschlossen.

Herr Bahnhofsinspektor Schumann in Waldheim wird zum 1. Oktober nach Altenburg als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Bahnhofsinspektors Albrecht versetzt. Die Drachensaison hat wieder begonnen. Niemand wird das Vergnügen, das unseren Jungen das Stelzenlaufen der großen und kleinen, möglichst selbstgefertigten Drachen bereitet, mißgönnen. Aber bei dem unschuldigen Spiele ist zu beachten, daß die jugendlichen Sportlerchen die Nähe von Leitungsdraht oder Telegraphen- und Telefonanlagen meiden müssen, um für sich selbst Verdruss und für ihre Eltern Schaden zu verhüten. Das Hängenbleiben von Drachen an den Leitungsdraht kann große Verkehrsstörungen nach sich ziehen.

Wie die „Fr. N. N.“ hören, haben auch mehrere sächsische Orte (u. a. Wolfenstein und Schwarzenberg), die Wasser alter Grubenbaue besitzen, die Untersuchung dieser Grubenwässer auf Radium beantragt. Das Finanzministerium hat sich bereit erklärt, diese Wünsche zu berücksichtigen.

In größter Lebensgefahr schwebte in einer Schußdrift in Ehrenfriedersdorf ein Stutzer, der, um zur Lohnauszahlung sein Wohnbuch von der Aufbewahrungsstelle zu nehmen, über die von ihm bediente Wolschne hinweglangte. Dabei erfaßte die Welle den Arm, brach die Kleider dem Manne gänzlich vom Leibe und drückte ihn selbst hart an den Tisch. Nur dem Umstand, daß die Welle unter dem Tisch läuft, dankt der Stutzer sein Leben, er wäre sonst von der Welle unfehlbar zu Tode herumgeschleudert worden.

Die Staatsregierung hat der Freiburger Bergakademie die Mittel zur Anschaffung derjenigen Instrumente überwiesen, die zur Feststellung der radio-aktiven Eigenschaften der verschiedenen in Sachsen vorkommenden Grubenwässer notwendig sind. Wie nun aus Oberwiesenthal berichtet wird, ist dort am Mittwoch Herr Professor Schiffer vom Königl. Bergamt Freiberg eingetroffen und hat mit den Untersuchungen von Grubenwässern begonnen. Die Apparate sind im Berggrundbe aufgestellt und die Untersuchungen werden an Ort und Stelle vorgenommen. Herr Professor Schiffer beabsichtigt, 14 Wässer zu untersuchen, und wird diese Arbeit in etwa 8 Tagen erledigen. Dem Bürgermeisterrat zu Oberwiesenthal ist auch die Verleihungsurkunde zugegangen.

In der Nacht zum Donnerstag gegen 1/1 Uhr brannte in Hartzha bei Chemnitz in der Bödenicher Straße die Herrn Biegelbeißer Wödlins gehörende Scheune nieder und um 4 Uhr wurde die nebenanstehende Scheune des Herrn Gutsbesizers Lorenz durch Feuer in Asche gelegt. Sämtliche in den Scheunen untergebrachten Getreidevorräte sind ein Raub der Flammen geworden. Brandursache wird vermutet.

Der Turnverein zu Frankenberg, an dessen Spitze seit langen Jahren Herr Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Schick steht, konnte bei seiner diesjährigen Hauptversammlung wiederum vier Jubilare besonders ehren. Damit steigt die Zahl der Vereinsjubilare auf 86 und zwar sind 84, die auf eine 25jährige und 2, die auf eine 50jährige Mitgliedschaft zurückblicken können.

Ein zur Vorfrist wohnender Unfall trug sich in den jüngsten Tagen in Frankenberg zu. Eine Mutter fuhr auf dem Treppentritt den Kinderwagen mit ihrem Sprößling bis an die Treppe und betrat hierauf nochmals die Stufe. Unterdes fiel das Kind von der Treppe hinunter. Glücklicherweise kam das Kind ohne ernsthaften Schaden davon. — Nach dem Genuß von giftigen Pilzen erkrankte in Frankenberg die Arbeiterfamilie D. Ein vierjähriges Kind ist der Vergiftung erlegen, während die Eltern sich auf dem Wege der Besserung befinden.

Gestern vormittag fanden in Dresden für die Teilnehmer am Esperantologress Festgottesdienste statt, für die Katholiken in der Herz-Jesu-Kirche, wo Konrad Bischof in Esperanto predigte und die Dresdner Liedertafel Beethovens „Die Ehre Gottes“ sang, für die evangelischen Teilnehmer in der Kreuzkirche, in der Pastor Dr. Kühn ebenfalls in Esperanto predigte. Der Singschlagverein, das Orchester Nr. 101 und die Sopranistin Frä. Apitz trugen Schuberts „Almacht“ in Vokalbearbeitung vor. Nachmittags fanden interne Abteilungsversammlungen und abends im Vereinshause eine große Propagandaversammlung statt, in der musikalische und deklamatorische Vorträge abgehalten wurden. Prof. Dr. Schmidt-Berlin sprach über das Thema: Warum gehört dem Esperanto die Zukunft?

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kommerzienrats Rudolf Kuhlhorn in Dresden, der sich in einem Berliner Hotel erschoss, hat ein aussehendes Ergebnis erzielt. Bei der Schlußverteilung waren 1087000 Mark Forderungen zu berücksichtigen, während der Massebestand, von dem noch das Gläubigerzuschußhonorar zu kürzen war, nur 18900 Mark betrug.

In einer Zeitung in Dresden erschien folgendes Inserat: „Da ich leider nicht in der glücklichen Lage bin, die mir von der Stadt Dresden auferlegten unerschwinglichen Steuern weiter zu zahlen, suche ich zum 1. Oktober oder per sofort eine schöne moderne Wohnung in einem nicht zu Dresden gehörigen Vorort. Königlich Kommerzienrat Karl Durian.“ — Durian befindet sich also dort im Kampfe mit der Steuerbehörde. Vermutlich wird Herr Durian nach Blasewitz überfiedeln, das die Rettungsinfel für alle reichen Leute ist, die in

Dresden nicht gern Steuern zahlen wollen. Infolgedessen wohnen in der ziemlich kleinen Gemeinde mehr als fünfzig Millionäre.

Ein 33 Jahre alter Metallschleifer kam in Dresden-Ostau in ein Restaurant und hat einen gleichfalls dort sich aufhaltenden Arbeitskollegen veranlaßt, etwas zum Besten zu geben, mit der Bemerkung, daß er imstande sei, 10 Schnittgläser voll Preiselbeer Schnaps zu trinken. Der letztere hatte das Anerbieten auch angenommen. Doch schon nach dem ersten Glase ist der Metallschleifer bewusstlos geworden und mußte nach der Heil- und Pflegeanstalt gebracht werden.

Im sog. Felsenkellerbusche bei Coschütz, in der Nähe der Villa Cosel, wurden beim Graben nach einer Wasserleitung von Brauerarbeitern ein menschliches Skelett gefunden sowie eine Schere und ein Zellulose-Einstekamm. Die Ortsbehörde, die man herbeiholt, untersuchte das Weitergraben und benachrichtigte die Staatsanwaltschaft. Wie sich herausstellte, ist das Skelett weiblichen Geschlechts. Die Schädelbedeckung war zertrümmert, woraus zu schließen ist, daß ein Mord geschehen sein dürfte. Der Leichnam dürfte vor ungefähr zehn Jahren dort begraben sein. Die Leberreste wurden in einer Kiste verpackt der Staatsanwaltschaft übergeben.

Am Mittwoch Nachmittag brannte in Moritzburg eine Scheune nieder. An den Lösungsarbeiten beteiligte sich auch die Schloßpforte. Der König erschien mit den Prinzen an der Brandstelle. Das Feuer dürfte durch das unachtsame Wegwerfen einer brennenden Zigarre entstanden sein.

Ein Bäckermeister in Waldheim trank, nachdem er Stachelbeeren gegessen, gleich darauf Bier. Er erkrankte infolgedessen schwer und ist daran gestorben. Unter ähnlichen Krankheitserscheinungen wurde sein Gehilfe ins Krankenhaus gebracht.

Die Familie des Kontoristen Meyer in Wurkersdorf bei Burgstädt ist an Pilzvergiftung heftig erkrankt. Der Vater, ein Mann in den besten Jahren, ist bereits gestorben. Frau und Kind, die weniger von der giftigen Speise zu sich nahmen, befinden sich auf dem Wege der Besserung.

In einem Stroßengraben bei Hartmannsdorf bei Burgstädt in der Nähe des sogenannten Viertelteiches wurde der 46 Jahre alte, arbeits- und domizilllose Arbeiter Wötcher aufgefunden. Er hatte die ganze Nacht im Freien geschlafen und war durch herrschende Kälte in der Nacht durchgefroren und erstarrt. Wötcher starb auf dem Transport nach dem dortigen Krankenhaus.

Das Strafverfahren gegen den Webergesellen Oskar Defer in Bichtenstein-Cöllnberg, der bekanntlich am 20. Juli den Pastor v. Kleinbusch erschoss und seinen eigenen Vater durch einen Schuß in die Brust schwer verwundete, ist von der Staatsanwaltschaft Zwida eingestellt worden, da neuerliche Untersuchungen und Beobachtungen die Gefährlichkeit Defers als erwiesen erscheinen lassen. Defer wird nun einer Irrenanstalt überwiesen.

Das 8. Wettinbundeschießen zu Wurzen hat, wenn gleich es durch die Günst des Wetters nicht besonders begünstigt gewesen ist, einen durchaus glänzenden Verlauf genommen. Bis Donnerstag abend waren bereits 625 Schießblätter verkauft und rund 88000 Schüsse abgegeben worden, ein Beweis, daß der Schießsport im Königreich Sachsen in den letzten Jahrzehnten, und nicht zum wenigsten durch den Einfluß des Wettinbundes, eine außerordentliche Entwicklung genommen hat.

Das 200-jährige Bestehen Wannen im nächsten Jahre die Infanterieregimenter Nr. 102 (Zittau) und 103 (Bauzen) begehen. Die Stammtrompe beider Regimenter, die seit ihrer Zeit der „Regade Kronprinz“ angehört, wurde am 14. Juni 1709 errichtet. Wie verlautet, werden bei beiden Truppentkörpern größere Jubelfestern veranstaltet.

Donnerstag abend stürzte in Wärenfels in der Villa Waldeshöhe ein Balkon mit vier Personen in die Tiefe, wobei eine Oberlehrerfrau aus Chemnitz sehr schwere Verletzungen erlitt. Durch einen herabfallenden Balken wurde ihr das Nasenbein zerkümmert, beide Hände gebrochen, außerdem ist noch eine innere Verletzung konstatiert worden. Bis zum Eintreffen des Herrn Dr. Gernar aus Schmiedeberg leisteten Zerkulein Wist vom Dresdner Schauspielhaus und Herr Dr. Zuder aus Dresden, der vom Hotel Kaiserhof herbeigerufen worden war, die erste Hilfe, so daß der drohende Kräfteverfall und Verblutung vermieden wurden. Die Verletzte wurde am nächsten Tage mittels Automobil in die Dresdner Klinik des Herrn Hofrat Hänel übergeführt, wo sie sich auf dem Wege der Besserung befindet.

Wegen zu schwachen Besuches mußte das zugunsten der Abgeordneten in Donauerschingen in der Zentrallhalle in Plauen i. B. angelegte Konzert der sächsischen Musikkapelle in letzter